

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 91 (1997)
Heft: 11

Vereinsnachrichten: Aus unseren Vereinigungen : leben online - linientreu leben? -
Ferienkurs 1997 der Religiös-Sozialistischen Vereinigung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus unseren Vereinigungen

Leben online – linientreu leben? – Ferienkurs 1997 der Religiös- Sozialistischen Vereinigung

Das Vorbereitungsteam hat uns rund zwanzig Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Ferienkurs vom 31. August bis 5. September 1997 in Finstersee recht viel zugemutet, aber auch zuge- traut. Unter dem Titel «Leben online – linientreu leben?» konnten sich die vorwiegend älteren Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer wenig vorstellen. Mehrere sagten in der Begrüssungs runde, dass sie *trotz* des Themas gekommen sei en, um alte Freundinnen und Freunde zu treffen.

Montag und Dienstag führte uns *Bernhard Walpen* recht behutsam über die Geschichte der Medien hin zu Möglichkeiten und Grenzen des *Internet*. Er ist ein jüngerer Theologe, Medi enfachmann im Netzwerk Immensee, der früher sieben Jahre auf einem anspruchsvollen Posten bei IBM gearbeitet hat. Sein Ziel war, auch bei älteren Leuten Ängste, Misstrauen und Verunsicherungen abzubauen durch gezielte Informationen und ehrliche Antworten auf verschiedenste technische, aber vor allem ethische Fragen. *Irène Häberle* betonte ihre fast durchwegs guten Erfahrungen und ihre neuen Möglichkeiten mit dem Medium Internet. Da alle Irène Häberle als Mitglied des Vorstands unserer Vereinigung und als Versicherungsfachfrau gut kennen, machte ihre klare Stellungnahme besonderen Eindruck.

Matthias Loretan, Projektleiter «*Katholische Kirche Schweiz Online*», stellte mit Hellraum folien konkret vor, was KKSO plant und tut. Er wies auf die Zusammenarbeit mit dem entsprechenden *Evangelischen Mediendienst* hin. Sein Projekt gleiche im Moment noch einem fast leeren Büchergestell. Das Internet sei eigentlich

eine unspektakuläre Weiterentwicklung bisheriger Technologien. Eine Diskussion dafür oder dagegen komme zu spät. Vielen Menschen bringe Internet Nutzen. Bestehenden Gefahren, wie z. B. der ungleichen Verteilung der Chancen oder dem Abbau direkter Kontakte im Alltag, müsste sorgfältig politisch begegnet werden. Er gestand ein, dass Internet vor allem von jüngeren Männern und noch wenig Frauen benutzt werde. Ältere müssten nicht unbedingt aktiv mitmachen, aber doch verstehen, wovon geredet werde.

In der Freizeit konnten wir wandern, musizieren, weitere Diskussionen führen, ein Video anschauen, Ohrmassage üben, einem Indienbericht zuhören oder ganz einfach ausspannen. Betreut von *Louise Schneider*, waren alle im Ferienheim Luegisland bestens untergebracht und genossen das gute Essen und die schöne Aussicht.

Der gemeinsame *Ausflug* nach Zug ins Schlossmuseum und in die malerische Altstadt gefiel uns sehr. (Niemand war enttäuscht, dass das Café Internet geschlossen war.)

Im Andachtsraum kamen wir jeden Morgen zu einer kurzen *Meditation* zusammen. *Urs Eigenmann*, *René Budry* und *Christoph Freymond* vom Leiterteam trugen eindrückliche Texte vor, die von Liedern und Orgelbegleitung umrahmt wurden. *Otti Affolter* hatte nämlich sein kleines Portativ mitgenommen, das er mit *Hans Schilt* zusammen gebaut hatte.

Rückblickend waren die meisten zufrieden. Wer keine Ahnung hatte, weiß jetzt, um was es bei Internet geht. Viele waren beruhigt, dass Leute wie die eingeladenen Referenten am Ball sind. So bleibt die Hoffnung, dass trotz – und unter Umständen gerade mit – Internet persönliche Begegnungen, gerechtes Handeln sowie Bewahrung der menschlichen Würde und der wunderbaren Schöpfung Gottes möglich sind. *Ruth Loosli*

MOMA sucht neue Leserinnen und Leser, retten wir MOMA!

Für jene, die es noch nicht wissen sollten: MOMA ist nicht irgendein politisches Magazin, sondern neben den Neuen Wegen die bald einzige noch verbliebene linke Monatsschrift, die in der Schweiz fundierte Analysen für politisches Handeln anbietet. Und wie bei den Neuen Wegen ist (deshalb?) auch bei MOMA die Abo-Zahl nicht eben hoch. Was aber so ultimativ nicht zu erwarten war: Die Redaktion von MOMA kündigt an, dass sie das Erscheinen der Zeitschrift einstellen muss, wenn sich nicht in Kürze wenigstens 300 neue Leserinnen und Leser finden.

Hilfe für MOMA ist angesagt, auch unter den Leserinnen und Lesern der Neuen Wege. Denn MOMA bietet mit seinen regelmässigen Schwerpunkttheften eine wertvolle Ergänzung im gemeinsamen Eintreten für eine feministisch, ökologisch und solidarisch vernetzte linke Theorie und Praxis. Überzeugen Sie sich davon, bevor es zu spät ist.

MOMA kann bestellt werden bei: Monatsmagazin für neue Politik, Postfach, 8031 Zürich,
Tel. 01 272 90 10, Fax 01 273 02 12 (Normalabo Fr. 85.–). *Willy Spieler*